

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2015/16



Universität Regensburg
INSTITUT FÜR MUSIKWISSENSCHAFT

Abkürzungen

BA	Bachelorstudiengang „Musikwissenschaft“
MA	Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“
LA	Lehramtsstudiengänge
LP	Leistungspunkte
M	Modul

Übersicht über die Module im Bachelorstudiengang

Basismodule im 1. und 2. Hauptfach

- MUWI-M 01 **Basismodul Musikgeschichte** (Hauptfach)
Pflichtbereich mit 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)
Wahlbereich: eine (nach Absprache auch zwei) der Vorlesungen kann (können) durch eine Vorlesung (zwei Vorlesungen) außerhalb des Musikgeschichtszyklus ersetzt werden
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M 02 **Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken** (Hauptfach)
Pflichtbereich mit 4 Proseminaren: Einführung in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1), Einführung in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I und II (Nr. 3 und 4)
Wahlbereich: eines der Proseminare kann durch ein thematisch und/oder methodisch anders ausgerichtetes Proseminar ersetzt werden
Leistungspunkte: je 6
- MUWI-M 03 **Basismodul Werk- und Partiturrekunde** (Hauptfach)
Pflichtbereich mit 3 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturrekunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 04 **Basismodul Musiktheorie** (Hauptfach)
Pflichtbereich mit 4 Übungen: Harmonielehre I und II (Nr. 1 und 3), Kontrapunkt I und II (Nr. 2 und 4)
Leistungspunkte: je 3

Basismodule im 1. und 2. Nebenfach

- MUWI-M 05 **Basismodul Musikgeschichte** (Nebenfach)
Pflichtbereich: 2 von 4 Vorlesungen *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1–4)
Leistungspunkte: je 4
- MUWI-M 06 **Basismodul Grundbegriffe und Arbeitstechniken** (Nebenfach)
Pflichtbereich mit 2 von 4 Proseminaren: Einführung in das Musikwissenschaftliche Arbeiten (Nr. 1), Einführung in Terminologie und Techniken der Analyse (Nr. 2), Notations- und Quellenkunde I und II (Nr. 3 und 4)
Leistungspunkte: je 6

- MUWI-M 07 **Basismodul** *Werk- und Partiturrekunde* (Nebenfach)
Pflichtbereich mit 2 von 4 Übungen: Repertoirekunde (Nr. 1), Instrumentenkunde (Nr. 2), Partiturrekunde und Notensatz (Nr. 3), Gehörbildung (Nr. 4)
Leistungspunkte: je 3
- MUWI-M 08 **Basismodul** *Musiktheorie* (Nebenfach)
Pflichtbereich mit 2 Übungen: Harmonielehre I (Nr. 1), Kontrapunkt I (Nr. 2)
Leistungspunkte: je 3

Aufbaumodule im 1. Hauptfach

- MUWI-M 11 **Aufbaumodul** *Musikgeschichte* (B.A.-Fach)
Pflichtbereich mit einer Vorlesung (außerhalb des Zyklus *Allgemeine Musikgeschichte* (Nr. 1) und einem historisch orientierten Hauptseminar (Nr. 2)
Leistungspunkte: 4 (Vorlesung) bzw. 10 (Hauptseminar)
- MUWI-M 12 **Aufbaumodul** *Musiktheorie/Berufspraxis* (B.A.-Fach)
Pflichtbereich mit einem theoretisch oder analytisch orientierten Hauptseminar (Nr. 1) sowie zwei praktisch orientierten Übungen (Nr. 2 und 3), die nach Absprache durch Praktika, Projektarbeit, Hospitationen (auch außeruniversitär) ersetzt werden können
Leistungspunkte: 10 (Hauptseminar) bzw. 3 (Übungen)

Die Module im Masterstudiengang „Historische Musikwissenschaft“

- MUWI-M 31 *Historische Musikwissenschaft I (Musikalische Quellen und ihre Edition)*
 Pflichtbereich mit Hauptseminar (Nr. 1), Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M 32 *Historische Musikwissenschaft II (Gattungen und Institutionen)*
 Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 22 (inkl. einer Hausarbeit und einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M 33 *Historische Musikwissenschaft III (Methoden der Musikgeschichtsschreibung und der musikalischen Analyse als Arten von Wissenserwerb und Wissensvermittlung)*
 Pflichtbereich mit einem Hauptseminar (Nr. 1), einer Vorlesung (Nr. 2) und einer wissenschaftlichen Übung (Nr. 3)
Leistungspunkte: 17 (inkl. einer mündlichen Prüfung)
- MUWI-M 34 *Forschungsmodul*
 Pflichtbereich mit der Teilnahme an einem Kolloquium (Präsentation zum Thema der Masterarbeit) und Projektarbeit (mit Abschlussbericht)
Leistungspunkte: 15

Weitere 14 LP sind innerhalb eines interdisziplinären Wahlbereichs zu erwerben. Im Rahmen dieses Wahlbereichs sind mindestens ein Sprachkurs und zwei Vorlesungen aus den Fächern der Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften zu absolvieren.

Einführungsprogramm in das Studium des Bachelor of Arts (B. A.)

Dienstag, 6. Oktober 2015, 8.15–11.45 Uhr, Audimax

Fachspezifische Einführung Musikwissenschaft (Bachelor)

Mittwoch, 7. Oktober 2015, 16–17 Uhr, H 6

A. Vorlesungen

31600	Allgemeine Musikgeschichte IV				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	10–12 Uhr c. t.	21.10.2015	H 4	BA/LA/Hörer aller Fakultäten

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI-M 01.4 (4), MUWI-M 05.4 (4)

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Die Zeit der Klassik und der Romantik ist die Zeit zahlloser „Meisterwerke“ in der Musik, die als Individuen in einer Überblicksvorlesung nicht sinnvoll zu behandeln sind. Mehr noch als in den anderen Teilen des Zyklus wird hier das historiographische Konstrukt der „Gattung“ den leitenden Gesichtspunkt abgeben müssen, freilich in der Weise, dass mit jeder der im 18. Jahrhundert neu entstehenden Gattungen – Streichquartett, Symphonie, Klaviersonaten und Kammermusik, später dann noch das Kunstlied und die verschiedenen Formen der romantischen und nachromantischen Oper – ein großer Komponist als „Gattungspionier“ mit eingeführt wird. Ziel dieser Vorlesung ist es, auf Werkbestände hinzuweisen, deren selbständige Erarbeitung sich lohnt. Die Vorlesung beginnt mit den „Bach-Söhnen“, führt dann über Haydn, Mozart und Beethoven zu Schubert, Schumann und den Romantikern, wirft schließlich noch einen flüchtigen Blick auf die Entwicklung der Oper in den verschiedenen Sprachen. Die Musik des 20. Jahrhunderts wird nicht erreicht werden; sie wird in einer eigenen Vorlesung behandelt werden. Literaturhinweise wird es im Laufe des Semesters geben, ebenso Hinweise darauf, wie eine eigenständige Nacharbeit aussehen sollte, die – in Verbindung mit der bekannt einfachen Klausur am Semesterende – den Erwerb von 4 LP wirklich rechtfertigen kann.

31601	Claudio Monteverdi				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	12–14 Uhr c. t.	13.10.2015	PT 2.0.4	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI-M 01.Wahlbereich (4), MUWI-M 11.1 (4), MUWI-M 31.2, MUWI-M 32.2, MUWI-M 33.2

Leistungsnachweis Klausur

Kommentar

Wie kaum ein anderer Komponist hat Claudio Monteverdi (1567–1543) den Übergang von der Renaissance zum barocken Zeitalter geprägt. Ausgehend von den Orten, an denen Monteverdi wirkte (Cremona, Mantua und Venedig), werden wir sein Œuvre, das geistliche und weltliche Vokalmusik sowie Bühnenwerke umfasst, kennenlernen: Welche Texte hat er vertont? Welche Themen wählte er für seine Opern? Wie können wir seinen Stil analytisch beschreiben? Auch auf die musiktheoretische Rezeption von Monteverdis Schaffen wird einzugehen sein. Falls Interesse besteht, biete ich zur Vertiefung der Inhalte an zusätzlichen Terminen die Möglichkeit, gemeinsam Monteverdis Opern auf DVD anzusehen und zu hören.

Literatur

Silke Leopold, *Monteverdi und seine Zeit*, Laaber ³2002; Mark Ringer, *Opera's First Master. The Musical Dramas of Claudio Monteverdi*, 2006; John Whenham und Richard Wistreich (Hrsgg.), *The Cambridge Companion to Monteverdi*, Cambridge 2007

31602	Musik um 1800				Wehrmeyer
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	14–16 Uhr c. t.	29.10.2015	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis **31.10.2015**

Module (LP)

MUWI–M 01.Wahlbereich (4), MUWI–M 11.1 (4), MUWI–M 31.2, MUWI–M 32.2, MUWI–M 33.2

Leistungsnachweis

nach Absprache

Kommentar

Behandelt werden ausgewählte Entwicklungen in der Musik des 18. Jahrhunderts, die eine neue Qualität als Tonkunst erkennen lassen. Das schließt ebenso die Berücksichtigung musikästhetischer Diskurse ein, die Erörterung geläufiger Stilbegriffe (wie Empfindsamkeit, galanter Stil, Sturm und Drang u. a.) wie auch eingehende Betrachtungen der wichtigsten musikalischen Gattungen und ihrer Wandlungen (Oper, symphonische Musik, Kammermusik). Zwar prägt die Musik um 1800 keine Epochengrenze im Engeren aus, doch werden mit den Werken J. Haydns, W. A. Mozarts und des frühen Beethoven Maßstäbe gesetzt, die für die Nachfolger von größter Bedeutung waren.

B. Seminare

31603	Orchesterkonzerte im 18. Jahrhundert				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	10–12 Uhr c. t.	20.10.2015	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP)

MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1, MUWI–M 32.1, MUWI–M 33.1

Voraussetzungen

Zur Vorbereitung bietet es sich an, Hör-Erfahrungen und begleitende Basisinformationen zu sammeln zu folgenden Werken, die nicht Ziel, sondern Ausgangspunkt des Seminars sein sollen: Corelli, *12 Concerti grossi* op. 6; Vivaldi, *L'estro armonico* op. 3; Bach, *6 Brandenburgische Konzerte*; Händel, *12 Concerti grossi* op. 6. ACHTUNG: Ich erwarte keineswegs, dass Sie bei der Vorbereitung zugleich die Werke analysieren! Es ist aber schon wichtig, dass Sie sich mit dem „Tonfall“ der Musik auskennen, Besetzungen und Satzfolgen aufschreiben und Dinge notieren, die Sie gerne besser verstehen würden. Erst dann, wenn man Fragen hat, kann Literatur die Funktion des Antwortgebers erfüllen.

Leistungsnachweis Referat und Hausarbeit

Kommentar

Es gibt in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mehrere Möglichkeiten, Orchestermusik zu schreiben: Concerti grossi in der Manier Corellis oder Händels, Gruppen- oder Solokonzerte in der Nachfolge Vivaldis, Orchestersuiten in der Nachfolge Lullys, Opernouvertüren und Opernsinfonien (die aber selten selbständig auftraten) und schließlich auch „Orchesterkonzerte“, die verschieden benannt werden konnten, aber nicht mit Corellis „Concerti grossi“ durcheinandergeworfen werden dürfen. Beispiele für „Orchesterkonzerte“ sind etwa Bachs „Brandenburgische Konzerte“, die Bach selbst „Concerts avec plusieurs instruments“ genannt hat, ferner Vivaldis „Concerti per molti instrumenti“ und zahlreiche weitere Stücke, die sich z. B. im Umkreis der Dresdner Hofmusik finden. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts lebten solche „Mischwesen“ durchaus weiter, wenngleich nicht in großer Zahl. Ein bekanntes Beispiel ist etwa die „Sinfonia concertante“ KV 364 von Wolfgang Amadeus Mozart; womöglich gehört auch das Tripelkonzert op. 56 von Beethoven in diesen Kontext. Das Seminar wendet sich an Interessierte aller Semester, insbesondere an diejenigen, die Lust haben, an den Rändern des gängigen Repertoires zu forschen, Analysestrategien auf ungebahnten Wegen zu entwickeln und gerade dadurch zusätzliche Sicherheit im Umgang mit konventionelleren Formen zu gewinnen.

31604	Die Rolle der Musik in Richard Powers' Roman „Orfeo“ (2014)				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	12–14 Uhr c. t.	14.10.2015	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 02. Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10), MUWI–M 31.1, MUWI–M 32.1, MUWI–M 33.1

Leistungsnachweis Von den Teilnehmern wird regelmäßig die vorbereitende Lektüre einzelner Abschnitten aus dem Roman, eine aktive Beteiligung an den Diskussionen sowie die Übernahme eines Referats mit anschließender Hausarbeit erwartet.

Kommentar

Richard Powers (geb. 1957) gehört zu den bedeutendsten US-amerikanischen Autoren der Gegenwart, und in mehreren seiner Romane spielt die Musik eine entscheidende Rolle. In *Orfeo* (2014) verbindet Powers Elemente des politischen Thrillers mit ausführlichen Darstellungen, wie Musik komponiert, aufgeführt und rezipiert wird (der Protagonist Peter Els ist Chemiker und Kom-

ponist). Dabei spielen so viele Komponisten und ihre Werke eine Rolle, dass dem Leser bei der spannenden Lektüre gleichzeitig eine Art Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts präsentiert wird. Im Seminar werden wir zahlreiche Stücke genauer untersuchen und darüber diskutieren, welche Rolle Komponisten wie Mahlers *Kindertotenlieder*, Messiaens *Quatuor pour la fin du temps* oder Steve Reichs *Proverb* für die narrative Struktur des Romans und die Charakterisierung des Protagonisten spielen. Das Hauptseminar versteht sich somit als Lektürekurs und als Repertoirekunde. Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit, am Sonntag, d. 6. Dezember 2015, Messiaens *Quatuor pour la fin du temps* im Theater Regensburg zu hören.

Literatur

Es empfiehlt sich, den Roman vor Beginn des Semesters zu lesen; die vorherige Lektüre ist aber nicht zwingend notwendig. Zu jeder Sitzung wird es einen verpflichtenden Leseauftrag geben. Der Roman ist zwar auf Englisch geschrieben, wir werden aber mit der deutschen Übersetzung von Manfred Alié (Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag, 2014; <http://www.fischerverlage.de/buch/orfeo/9783100590251>) arbeiten. Eine Paperback-Ausgabe ist leider noch nicht vorhanden; das Buch kostet 22,99 Euro, aber es gibt mittlerweile schon gebrauchte Exemplare. Die E-Book-Version (für E-Book-Reader, Tablets oder Notebooks) ist zum Preis von 19,99 Euro u. a. erhältlich in den E-Book-Stores von Thalia, Weltbild, Libri, Hugendubel sowie bei buch.de, bücher.de, bol.de, amazon.de (Kindle-Version).

C. Proseminare

31605	Joseph Haydn (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	12–14 Uhr c. t.	12.10.2015	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 02.1 (6), MUWI–M 06.1 (6)

Leistungsnachweis Hausaufgaben, Berichte, Referat und Hausarbeit

Kommentar Am Beispiel des Komponisten Joseph Haydn sollen in diesem Proseminar Techniken und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt werden mit dem Ziel, gegen Ende des Semesters eine Hausarbeit zu einem klar umrissenen Thema nach allen Regeln der „Kunst“ erstellen zu können. Am Beginn des Proseminars steht eine allgemeine Einführung in bestimmte Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Bibliographieren, Erstellung eines Literaturverzeichnisses, Anlage von Referaten etc.), verbunden mit der Vorstellung der wichtigsten für den Bereich der Musikwissenschaft relevanten Literatur. Dieser Abschnitt des Proseminars wird mit der Anfertigung von Berichten und Hausaufgaben durch die Teilnehmer/-innen einhergehen. Bei der Beschäftigung mit Joseph Haydn sollen zunächst Aspekte der Biographie und der Biographie sowie des historischen Umfeldes untersucht werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Diskussion musikästhetischer, analytischer und philologischer Probleme anhand ausgewählter Kompositionen aus den Bereichen Sinfonik, Kammermusik, Oper, Oratorium und Messe.

Literatur

Artikel über Joseph Haydn in der zweiten Auflage der *Musik in Geschichte und Gegenwart (Personenteil)*, Bd. 8, Kassel u. a. 2002) und in der zweiten Auflage des *New Grove Dictionary of Music and Musicians* (Bd. 11, London 2001).

31606	Beethovens Symphonien (Einführung in die musikalische Analyse)				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	10–12 Uhr	22.10.2015	PT 2.0.4	BA/LA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP)

MUWI–M 02.2+Wahlbereich (6), MUWI–M 06.2 (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10)

Leistungsnachweis

Referat und Hausarbeit

Kommentar

Das Seminar war zunächst gedacht als Standardseminar in den Modulen MUWI–02/06, in denen es nach wie vor verankert ist. Es kann aber auch verwendet werden in den BA-Semestern, also im Sinne eines „Hauptseminars“ nach bereits erfolgter Absolvierung des Moduls (abgestufte Anforderungen). Die Eignung des Themas für die Gewinnung eines Prüfungsthemas ist ohnehin klar. – Es ist seit der explosionsartigen Verbreitung der Digitalisate im Internet (mit der Adresse www.imslp.org als Verlinkungsknoten) möglich geworden, Analyseseminare auch zu größeren Werken und Werkkomplexen anzubieten, die das Arbeiten mit umfangreichen Partituren (auch Klavierauszügen) erforderlich machen. Beethovens Symphonien bilden eine zentrale Repertoiregruppe im Bereich der klassischen Musik. Ihre Vielfalt und Bedeutung, aber auch die Klarheit ihrer tonsprachlichen Grundlagen machen sie zu einem bevorzugten Objekt der Beschäftigung. Durch eine zufällige Fügung plant das Symphonieorchester der Universität unter Leitung von Graham Buckland die Aufführung aller 9 Symphonien im gleichen Semester, also dem WS 2015/16. Wir wollen davon in zweierlei Hinsicht profitieren: Zum einen werden wir Gelegenheit haben, Orchesterproben zu besuchen, zum anderen wollen wir uns bemühen, ein dem Anlass entsprechendes Programmbuch zu entwickeln von der Konzeption bis zur Herstellung. Wenn es uns dabei gelingt, über das übliche anekdotische Erzählen hinauszukommen und auch etwas von der Musik selbst zur Sprache zu bringen, dann hat das Seminar schon ein wichtiges Ziel erreicht.

Literatur

Zur VORBEREITUNG empfehle ich, anhand von heute reichlich verfügbaren Informationsquellen einen BASISÜBERBLICK über Beethovens Leben und Schaffen und speziell die Symphonien zu gewinnen. Beschaffen Sie sich eine Gesamtaufnahme (da gibt es sehr billige Angebote!), suchen Sie nach Konzertführern, auch nach verlässlich erscheinenden Internetquellen! Schauen Sie in den betreffenden Band im „Handbuch der musikalischen Gattungen“ usw., überlegen Sie dabei aber immer zugleich mit, welcher Art und Qualität (Ihrer Einschätzung nach) die gewonnenen Informationen sind.

31607	Notations- und Quellenkunde I				Schiltz
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	14–16 Uhr c. t.	12.10.2015	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 02.4 (6), MUWI–M 06.4 (6)

Leistungsnachweis Hausaufgaben und Klausur

Kommentar Das Proseminar soll die Fähigkeit fördern, die Musik des Mittelalters bis ca. 1400 in den originalen Aufzeichnungen zu studieren. Schwerpunkte sind die Notation der einstimmigen Musik anhand einzelner Schrifttypen des 10. Jahrhunderts („Neumen“) sowie die Notation der mehrstimmigen Musik im Zeitalter der *Ars antiqua*, der *Ars nova* und des Trecento.

Literatur Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik, 900–1600*, Wiesbaden ¹1989; Bernhard Gröbler, *Einführung in den Gregorianischen Choral*, Jena ²2005; Manfred Hermann Schmid, *Notationskunde: Schrift und Komposition 900–1900*, Kassel u. a. 2012.

31608	Geschichte der Filmmusik				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	8.30–10.00 Uhr	14.10.2015	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 02.Wahlbereich (6), MUWI–M 11.2 (10), MUWI–M 12.1 (10)

Leistungsnachweis aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Kommentar Seit Beginn der Filmgeschichte ist Musik ein integraler Bestandteil von Auf-
führung und Rezeption gewesen. Nicht nur deshalb ist es eine unbestreitbare
Tatsache, dass Musik zum bewegten Bild nicht nur eine optionale Beigabe
ist: Sie spielt auch eine wesentliche Rolle für unsere Wahrnehmung von Fil-
men. Trotzdem hält sich bis heute hartnäckig die aus musikwissenschaftlicher
Sicht wenig hilfreiche Annahme, dass die beste Filmmusik jene ist, die vom
Publikum nicht bewusst wahrgenommen wird. Dementgegen hat das Semi-
nar das Ziel, sich auf der Basis eines soliden Hintergrundwissens analytisch,
vergleichend und kritisch mit Musik aus allen Phasen der Filmgeschichte aus-
einanderzusetzen. Die erste Phase des Seminars wird deshalb von einem his-
torischen Überblick – natürlich mit Schwerpunkt auf Filmmusik – ausgefüllt.
Auf dieser Grundlage werden verschiedene thematische Schwerpunkte an-
gegangen, in denen spezifische technische, dramaturgische oder ästhetische
Fragestellungen erörtert werden (die nicht unbedingt einem chronologischen
Schema folgen werden). Je nach Vorschlägen und Interesse der teilneh-
menden Studierenden sind Abweichungen vom Seminarplan möglich.

Literatur Zum Einstieg empfiehlt sich Ulrich Sieberts Artikel „Filmmusik“ in *MGG2, Sachteil*, Bd. 3, Kassel u. a. 1995, Sp. 446–474.

D. Übungen

31609	Harmonielehre I				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	16–18 Uhr c. t.	14.10.2015	PT 2.0.4	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 04.1 (3), MUWI–M 08.1 (3)

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Ziel dieser Übung ist die Vermittlung von Grundbegriffen der harmonischen Funktionstheorie. Dazu gehören der Dreiklang und seine Umkehrungen, die Kadenz, die Funktionssymbole und die Stimmführung im homophonen vierstimmigen Satz. Zusätzlich werden die Regeln des bezifferten Basses (Generalbass) behandelt.

Literatur Wilhelm Maler, *Beitrag zur durmoltonalen Harmonielehre I*, München ¹⁶2000; Walter Salmen und Norbert J. Schneider (Hrsg.), *Der musikalische Satz. Ein Handbuch zum Lernen und Lehren*, Innsbruck 1987; Thomas Krämer, *Harmonielehre im Selbststudium*, Wiesbaden u. a. ⁵2009.

31610	Kontrapunkt I				Braun
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	16–18 Uhr c. t.	15.10.2015	PT 2.0.4	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 04.2 (3), MUWI–M 08.2 (3),

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar In der Übung *Kontrapunkt I* wird der zweistimmige Satz als Grundlage der Satztechnik vor 1600 (Palestrinastil) behandelt in Anlehnung an die Methode von Johann Joseph Fux' *Gradus ad Parnassum*. Inhalte sind dabei: Intervalllehre, Tonartenlehre, Fortschreitungsregeln, Konsonanz- und Dissonanzbehandlung.

Literatur Knud Jeppesen, *Kontrapunkt*, Wiesbaden ¹¹1985; Thomas Daniel, *Kontrapunkt*, Köln ²2002; Bernhard Meier, *Alte Tonarten*, Kassel u. a. ³2000.

31611	Gehörbildung				Chernova
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	16–18 Uhr c. t.	12.10.2015	PT 4.0.47	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015; max. 15 Teilnehmer/-innen

Module (LP) MUWI–M 03.4 (3), MUWI–M 07.4 (3)

Voraussetzungen Elementare musiktheoretische Kenntnisse, einwandfreies Beherrschen einfacher musikalischer Elemente: Intervalle, Akkorde: Dreiklänge, Septakkorde; Dur/Moll, Kirchentonarten.

Leistungsnachweis Klausur am Semesterende

Kommentar Das **Ziel** der Übung *Gehörbildung* ist die Vermittlung der Fähigkeit, beim Notenlesen sich Klang vorstellen zu können, und umgekehrt, den Klang mit dem Notenbild zu assoziieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intervall- und Akkordfortschreitungen in Dur und Moll
- Einstimmige Melodiediktate
- Zweistimmigkeit
- Rhythmusdiktate
- Partiturbezogene Aufgaben
- Vierstimmiger Satz
- Kontrapunkt
- Struktur- und Funktionshören

Als Basis werden neben geläufigen Übungen die Werke der klassisch-romantischen Epoche und des Barock verwendet.

Literatur Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel 2004; Ulrich Kaiser, *Gehörbildung. Satzlehre. Improvisation. Höranalyse*, Kassel 1999; Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung 1 und 2*, Kassel 1989.

31612	Musik zwischen 1933 und 1945				Berlinghoff-Eichler
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	12–14 Uhr c. t.	15.10.2015	PT 4.0.47	BA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI-M 03.1+Wahlbereich (3), MUWI-M 07.1+Wahlbereich (3), MUWI-M 12.2+3 (3), MUWI-M 32.3, MUWI-M 33.3

Leistungsnachweis Referat(e)

Kommentar Die Übung soll erste Einblicke in das Musikleben im deutschsprachigen Raum zur Zeit des Nationalsozialismus vermitteln. Nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler vergingen nur wenige Monate, bis sich das nationalsozialistische Regime die Künste durch das Reichskulturkammergesetz vom 22. September 1933 gewissermaßen „einverleibte“ und somit die Voraussetzungen für den Missbrauch der Künste als Mittel politischer Propaganda schuf. Die Umstrukturierung des Musiklebens begann mit der systematischen Ausgrenzung aller als „entartet“ abqualifizierten Musik und führte letztlich zur Etablierung einer von nationalsozialistischem Gedankengut geprägten Musik.

Ausgehend von der Vorstellung zeitspezifischer Organisationsformen wie der Reichsmusikkammer und des Jüdischen Kulturbundes sollen die folgenden Aspekte diskutiert werden: „Entartete Musik“, politische Gebrauchsmusik, Komponieren im Exil, in Ghettos und Konzentrationslagern, der Missbrauch der Kompositionen Franz Liszts und Richard Wagners, die Rolle der Musikverlage und der Musikkritik im Dritten Reich.

An diesen eher systematisch ausgerichteten Teil schließt sich die Beschäftigung mit ausgewählten Lebensläufen von Musikern und Komponisten wie Paul Hindemith und Wilhelm Furtwängler an. In einem dritten Teil sollen mu-

sikalische Werke aus der Zeit von 1933 bis 1945 unter Einbeziehung biographischer, analytischer und ästhetischer Aspekte in kurzen Referaten zusammengefasst und in Klangbeispielen vorgestellt werden. Auf dem Programm stehen u. a. Kompositionen von Alban Berg, Arnold Schönberg, Paul Hindemith, Karl Amadeus Hartmann, Viktor Ullmann, Werner Egk und Carl Orff.

Literatur

Zur **Einführung** wird die Lektüre der Artikel *Nationalsozialismus* von Bernd Sponheuer in *MGG2, Sachteil*, Bd. 7, Kassel u.a. 1997, Sp. 25 ff., sowie *Nazism* von Pamela M. Potter in *NGroveD2*, Bd. 17, London u. a. 2001, S. 722 ff., empfohlen.

31613	Transkription populärer Musik				Horn
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Do	wöch.	8.30–10.00 Uhr	21.10.2015	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3), MUWI–M 31.3, MUWI–M 32.3, MUWI–M 33.3

Leistungsnachweis Klausur oder „mündlicher Einzeltest“ (je nach Teilnehmerzahl)

Kommentar Wir wollen versuchen, „Populärmusik“ hörend zu analysieren. Das schließt ein, dass wir das Gehörte dann auch in Grundzügen notieren können. Der Begriff „Populärmusik“ ist weit gefasst und deckt sich nicht einfach mit „Popmusik“. Vielmehr schließt er wesentlich „Volksmusik“ ein (vokal und instrumental), Tänze von allerlei Art usw. Das Verbindende dieser Musikformen ist, dass in ihnen der „kunstvolle Satz“ nicht im Vordergrund steht, ja oftmals ganz fehlt. Gerade dies erlaubt es aber, dass wir uns auf die beiden Komponenten „Melodie“ (d. h. rhythmisierter Tonhöhenverlauf) und „Harmonie“ konzentrieren und Strategien entwickeln, die das Erfassen der elementaren Komponenten eines Stückes erleichtern.

Literatur

The Cambridge History of Musical Performance, hrsg. von Colin Lawson und Robin Stowell, Cambridge 2012

31614	Schreibwerkstatt <i>Tag Alter Musik</i>				Schiltz, Henkel
Tag	Rhyth.	Termine	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di/Fr	unregelm.	s. u.	13.10.2015	PT 4.0.47	BA/MA/LA

Termine Di 13. 10., 27. 10., 17. 11., 8. 12. 2015, 12. 1. 2016, jeweils 14–16 Uhr
Di 20.10.2015, 16–18 Uhr
Fr 6. 11., 13. 11., 4. 12., 11. 12. 2015, jeweils 9–12 und 13–16 Uhr

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015; max. Teilnehmer: 12

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3), MUWI–M 12.2+3 (3), MUWI–M 31.3, MUWI–M 32.3, MUWI–M 33.3

Leistungsnachweis Referat und Texte für das Programmheft der *Tag Alter Musik*

Kommentar Vom 13.–16. Mai 2016 findet das Festival *Tag Alter Musik* statt. Es sind Konzerte mit Musik vom 14. bis zum 18. Jahrhundert geplant. Im Rahmen

der Übung werden wir uns mit einer Auswahl der Kompositionen, die auf dem Programm stehen, den Komponisten und den aufführenden Ensembles beschäftigen. Auf dieser Grundlage werden wir Texte für das Programmheft der *Tage Alter Musik* verfassen. Die Teilnehmer haben darüber hinaus die Möglichkeit, während des Festivals aktiv mitzuarbeiten und so wichtige praktische Erfahrungen zu sammeln.

Literatur

Elizabeth V. Phillips und John-Paul Christopher Jackson, *Performing Medieval and Renaissance Music: An Introductory Guide*, New York und London 1986.

31615	Allgemeine Musiklehre für Musikwissenschaftler				Ebel
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	9–12 Uhr c. t.	12.10.2015	PT 4.0.47	BA

Hinweis

Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP)

MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis

Regelmäßiges Erstellen von Hausaufgaben und Abschlusstest

Kommentar

Wir erarbeiten gemeinsam die musiktheoretischen Grundlagen des Faches – je nach den Vorkenntnissen der Teilnehmer. Dabei gehen wir mit Sonderstunden auf ggf. notwendige Themen (z.B. Notenlesen, ...) ein – Musiktheorie wird dabei so verständlich, wie nur möglich, dargestellt; auf besondere Bedürfnisse der Teilnehmer wird eingegangen. Das Basiswissen umfasst die Grundlagen der

- Musiknotation
- Melodik und Tonalität
- musikalischen Gattungen und Formen
- Fachtermini in der Musik
- Instrumentenkunde
- Partiturlinienkunde und Partiturlesen
- Werkkenntnis

Die Übung ist ein Angebot an Erstsemester und alle diejenigen, die sich in den elementaren Grundlagen noch nicht fit fühlen und Verbesserungsbedarf sehen. Wer allerdings über fundiertes Grundwissen (z. B. aus einem Instrumentalstudium) verfügt, braucht den Kurs nicht zu belegen.

Literatur

Wir arbeiten mit einem grundlegenden Musiklehre-Arbeitsbuch und vielen Noten- und Klangbeispielen. Bitte vorab schon besorgen: **Christoph Hempel, Neue Allgemeine Musiklehre**, SCHOTT-Verlag, 9,80 €, ISBN: 978-3-254-08200-8. Das Buch gibt es neuerdings auch als **E-Book** (z. B. für Tablets oder Notebooks – sehr zu empfehlen, weil mit eingebetteten Musikbeispielen!), Preis: 9,99 €) – erhältlich im i-Bookstore oder den E-Book-Stores von Thalia, Weltbild, Libri, Hugendubel sowie bei buch.de, bücher.de, bol.de und über die SCHOTT-Downloadplattform notafina.de.

31616	Instrumentationskunde				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	8.30–10.00 Uhr	12.10.2015	VG 3.62	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis Hausarbeiten und Semesterarbeit

Kommentar Wir setzen uns mit den Eigenschaften von verschiedenen Instrumental-Ensembles auseinander: in erster Reihe das Symphonieorchester. Wir ergänzen Harmonien für eine zweistimmige Invention von Bach. Diese Harmonien werden für verschiedene Instrumente gesetzt. Als Semesterarbeit werden Studierende ein kurzes Klavierstück von Mendelssohn, Schumann, Grieg oder Chopin für Symphonieorchester arrangieren. Arrangements für andere Ensembles können nach Absprache auch angeboten werden.

31617	Tastensinn I				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	12–13 Uhr c. t.	12.10.2015	VG 3.62	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis Klausur (nach Besuch von *Tastensinn I* und *II*)

Kommentar Das Klavier ist das einfachste und überschaubarste Werkzeug für alle, die mit Musik zu tun haben. Dieser Kurs ist für alle, die ihr Klavierspiel verbessern möchten – auch für Anfänger. Wir fangen ziemlich bei Null an, aber bis Ende des zweiten Semesters sollen Studierende vier Stücke von klassischen Autoren auswendig aufführen können und in der Lage sein, ein Volkslied aus Harmoniesymbolen zu begleiten.

31618	Tastensinn III				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	13–14 Uhr c. t.	12.10.2015	VG 3.62	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015; **mit zusätzlicher Blockveranstaltung**

Module (LP) MUWI–M 03.3+Wahlbereich (3), MUWI–M 07.3+Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis Klausur *Generalbass*

Kommentar Dieser Kurs ist eine Fortsetzung von *Tastensinn II*. Wer schon Klavierkenntnis hat, darf gern hier auch einsteigen. Das Repertoire wird etwas erweitert, und wir setzen uns mit Generalbassspiel und Improvisation auseinander. Ziel ist es, einen Choral aus Generalbass-Ziffern zu spielen sowie Rezitative aus Opern von Mozart und Zeitgenossen. Wir spielen auch aus Bachs „En-Quatre-Spiel“.

31619	Komposition I				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	10–12 Uhr c. t.	12.10.2015	VG 3.62	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar Hier geht es um Parodiekomposition im Stil von klassischen Komponisten. Wir studieren die Techniken von Komponisten wie Bach, Mozart, Beethoven, Schubert und Mendelssohn und versuchen Arbeiten in ihren „Sprachen“ zu schreiben. Die Hauptaufgabe ist das Komponieren eines Liedes im Stil von Schubert.

(Bei *Komposition II* setzen wir diese Arbeit mit zeitgenössischen Komponisten fort. Studierenden sollen Gelegenheit haben, eine eigene Originalkomposition im Laufe dieses zweiten Semesters abzugeben.)

31620	Komposition III				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	16–18 Uhr c.t.	12.10.2015	VG 3.62	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI–M 03.Wahlbereich (3), MUWI–M 07.Wahlbereich (3)

Voraussetzungen Teilnehmer, die die Kurse *Komposition I* und *II* nicht besucht haben, werden gebeten, eigene Kompositionen in die ersten Veranstaltungen mitzunehmen.

Leistungsnachweis nach Absprache

Kommentar Nach *Komposition I* und *II*, wo die Teilnehmer ausdrücklich gemahnt werden, auf Originalideen zu verzichten und sich an Techniken anderer Komponisten zu orientieren, wird in diesem Kurs der Schwerpunkt auf die Verwirklichung von eigenen Ideen gesetzt.

31621	Dirigierkurs				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	18–20 Uhr c. t.	12.10.2015	VG 3.62	BA

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Kommentar Dieser Kurs setzt eine Erfahrung als Orchestermusiker oder als Chorleiter voraus. Ein kurzes Stück aus dem klassischen Repertoire wird nach Absprache ausgesucht und vorbereitet, so dass die Studierenden am Ende des Semesters in der Lage sind, das Uni-Symphonieorchester zu dirigieren.

31623	Musik der Welt – Einblicke in die Musik der Weltkulturen			Ondrusek
Tag	Datum	Zeit	Raum	Zielgruppe
Fr	16.10.2015	10.15–11.45, 12.45–14.15 u. 14.45–16.15 Uhr	PT 4.0.47	BA/MA/LA
	23.10.2015			
	22.1.2016			
	29.1.2016			
	5.2.2016			

Hinweis Online-Anmeldung in LSF bis 15.10.2015

Module (LP) MUWI-M 03.Wahlbereich (3), MUWI-M 07.Wahlbereich (3), MUWI-M 12.2+3 (3), MUWI-M 31.3, MUWI-M 32.3, MUWI-M 33.3

Leistungsnachweis Referat

Kommentar Das Seminar befasst sich mit Musik der Welt. Keine Musik ist denkbar und verstehbar ohne den dazugehörigen kulturellen Hintergrund und Zusammenhang.

In einer allgemeinen Einleitung zum Gegenstand, den Methoden und Fragestellungen aus ethnomusikologischer Sicht werden wir in diesem Seminar die Musiken, Instrumente und Kulturen der verschiedenen Kulturkreise betrachten.

Im zweiten Teil des Seminars widmen wir uns der Musik eines konkreten Kulturkreises: hier dem subsaharischen **Afrika**. Wir versuchen auch einen Weg des Verstehens oder zumindest des „von innen her Betrachtens“ zu finden. Teil des Seminars sind auch praktische Musizierübungen: Der Wert des „am eigenen Leib Erfahrenen“ ist ein bleibender.

Literatur Gerhard Kubik: *Zum Verstehen afrikanischer Musik*, Wien 2004; Simha Arom: *African Polyphony and Polyrhythm*, Cambridge 1991; Arthur Simon: *Musik in Afrika*, Berlin 1983; David Reck: *Musik der Welt*, Hamburg 1991; Alan Merriam: *The Anthropology of Music*, Evanston 1964

E. Kolloquium

31623	Kolloquium zu aktuellen Forschungsprojekten			Horn/Schiltz	
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	16–18 Uhr c. t.	n. V.	PT 4.0.47	MA/Prom

Module (LP) MUWI-M 34.1

Leistungsnachweis Regelmäßige Teilnahme und Vorstellung der Examensarbeit

Kommentar Wie in jedem Semester dient das Kolloquium vor allem der Vorstellung von Master- und Promotionsprojekten. Studierende des Bachelorstudiengangs sind herzlich eingeladen, sollten sich jedoch zuvor per E-Mail bei Prof. Schiltz oder Prof. Horn zu dieser Veranstaltung anmelden.

F. Ensembles für Hörer aller Fakultäten

31730	Chor der Universität				Emilius
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mo	wöch.	19.30–22.00 Uhr	12.10.2015	H 24	Hörer aller Fakultäten

Kommentar

Der Universitätschor steht allen Studierenden und Angehörigen der Universität und der OTH Regensburg offen. In den Proben werden Werke aller Stilepochen von großen Oratorien bis zu A-cappella-Musik erarbeitet, wobei jedes Semester mit einem Konzert abschließt. Diese Aufführungen haben im Regensburger Konzertleben inzwischen einen festen Platz. Immer wieder finden auch Konzerte außerhalb von Regensburg und Reisen statt.

www.unichor-regensburg.de

31731	Symphonieorchester der Universität				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	19–22 Uhr	14.10.2015	H 24	Hörer aller Fakultäten

Kommentar

Das ehemalige Universitätsorchester – heute als „Symphonieorchester“ bezeichnet – besteht aus über 100 Mitgliedern. In jedem Semester wird ein großes Konzert im Audimax veranstaltet. Zusätzliche Auftritte finden bei Universitätsfeiern und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Städten in der Umgebung statt. In diesem Semester stehen u. a. sämtliche Symphonien Ludwig van Beethovens auf dem Programm. Eine Partnerschaft mit dem Universitätsorchester in Clermont-Ferrand wird vom städtischen Kulturamt unterstützt. Die Aufnahme erfolgt durch Vorspiel zu Beginn des Semesters (bitte Aushängen beachten). www.ur.de/musik/symphonieorchester

31732	Kammerorchester der Universität				Buckland
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
n. V.					Hörer aller Fakultäten

Kommentar

Das Kammerorchester der Universität Regensburg besteht aus Spitzenkräften des Symphonieorchesters und Profi-Musikern. Konzertmeister ist Sándor Galgóczi (Philharmonisches Orchester Regensburg). Das auf professionellem Niveau musizierende Ensemble kombiniert Begeisterung mit hoher technischer Fähigkeit. www.ur.de/musik/kammerorchester

31733	Uni Jazz Orchester I				Kellhuber
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Di	wöch.	19–23 Uhr	n. V.	Altes Finanzamt, Großer Saal (R 3.19)	Hörer aller Fakultäten

Kommentar

Siehe www.uni-regensburg.de/musik/uni-jazz-orchester/index.html

31734	Uni Jazz Orchester II				Kellhuber
Tag	Rhyth.	Zeit	Beginn	Raum	Zielgruppe
Mi	wöch.	19–21 Uhr	n. V.	Altes Finanzamt, Großer Saal (R 3.19)	Hörer aller Fakultäten

Kommentar Siehe www.uni-regensburg.de/musik/uni-jazz-orchester/index.html

31735	Barockprojekt RUBIO				Buckland
--------------	----------------------------	--	--	--	-----------------

Kommentar Siehe www.ur.de/musik/rubio/

Wintersemester 2015/16

Adressen

Musikwissenschaft

Briefadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universität Regensburg
 93040 Regensburg

Hausadresse Institut für Musikwissenschaft
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg

Musikpädagogik

Briefadresse Universität Regensburg,
 Fachgebiet Musikpädagogik
 Universitätsstraße 31
 93053 Regensburg

Hausadresse Seybothstraße 2, 93053 Regensburg

Studienberatung

Prof. Dr. Wolfgang Horn
Gebäude PT, Zi. 4.2.04, Tel. 0941 943-3754
Sprechstunde: Mi 12–13 Uhr und n. V.

Prof. Dr. Katelijne Schiltz
Gebäude PT Zi. 4.2.23, Tel. 0941 943-3512
Sprechstunde: Di 10–11 und n. V.

Michael Braun M. A.
Gebäude PT, Zi. 4.2.16, Tel. 0941 943-3717
Sprechstunde: Mi 11–12 Uhr und n. V.

Dr. Bettina Berlinghoff-Eichler
Gebäude PT, Zi. 4.2.17, Tel. 0941 943-3758
Sprechstunde: Mo 14–15 Uhr und n. V.

Uhrzeit	Montag		Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.30–10.00	Ü Instrumentationskunde (Buckland) VG 3.62	Ü Allgemeine Musiklehre (Ebel) PT 4.0.47 <u>9.30–12.00</u>	HS Orchesterkonzerte im 18. Jh. (Horn) PT 4.0.47	PS Geschichte der Filmmusik (Braun) PT 4.0.47	Ü Transkriptionen populärer Musik (Horn) PT 4.0.47	Ü Schreibwerkstatt TAM (Schiltz/Henkel) PT 4.0.47 , jeweils 9–12 u. 13–16 Uhr am 6.11., 13.11., 4.12., 11.12.2015
10–12	Ü Komposition I (Buckland) VG 3.62		V Allg. Musikgeschichte IV (Horn) H 4	PS Beethovens Symphonien (Horn) PT 4.0.47		
12–14	PS Joseph Haydn (Berlinghoff) PT 4.0.47	Ü Tastensinn I (Buckland) VG 3.62 12.15–13.00 Ü Tastensinn III (Buckland) VG 3.62 13.15–14.00	V Claudio Monteverdi (Schiltz) PT 4.0.47	HS Die Rolle der Musik in Richard Powers' Roman Orfeo (2014) (Schiltz) PT 4.0.47	Ü Musik 1933–1945 (Berlinghoff) PT 4.0.47	Ü Musik der Welt (Ondrusek) PT 4.0.47 , jeweils 10.15–11.45, 12.45–14.15 u. 14.45–16.15 Uhr am 16.10., 23.10.2015, 22.1., 29.1., 5.2.2016
14–16	PS Notationskunde I (Schiltz) PT 4.0.47	Ü Schreibwerkstatt TAM (Schiltz/Henkel) PT 4.0.47 , 13.10., 27.10., 17.11., 8.12.2015, 12.1.2016		V Musik um 1800 (Wehrmeyer) PT 4.0.47		
16–18	Ü Gehörbildung (Chernova) PT 4.0.47	Ü Komposition III (Buckland) VG 3.62	Kolloquium (Horn/Schiltz) PT 4.0.47 Ü Schreibwerkstatt TAM (Schiltz/Henkel) PT 4.0.47 , 20.10.2015	Ü Harmonielehre I (Braun) PT 2.0.4	Ü Kontrapunkt I (Braun) PT 2.0.4	
nach 18		Ü Dirigierkurs (Buckland) VG 3.62 Universitätschor (Emilius) ab 19.30	Uni Jazz Orchester I (Kellhuber) ab 19.00	Symphonieorchester (Buckland) ab 19.00 Uni Jazz Orchester II (Kellhuber) ab 19.00		